

bekannt.

ache der Nordwestschweiz be-
t. Als sich Gemeinden, Grundbe-
imer und Kanton gemeinsam mit
n Planungsbüro zusammensetz-
im mit der Arealentwicklung Siss-
d gemeinsam das grosse Potenzial
Geländes auszuschöpfen, ging es
It um das rund 20 Hektaren grosse
stück westlich der DSM in Sisseln.
Areal eignet sich hervorragend für
en aus dem Life-Science-Umfeld.
nachbarn sind Produktions-, Ent-
lungs- und Forschungseinheiten
internationalen Konzerne Syngen-
SM und Novartis», beschreibt denn
Aargau Service, der Standortför-

bekannt wurden, steht der Gedanke,
Betriebe aus dem Hightech- und Life-
Science-Bereich anzusiedeln, nach wie
vor im Zentrum. Von der einstigen
Idee, eine einzige grosse Firma hier an-
siedeln zu können, ist man weggek-
men.

Besitzerwechsel

Im Juni 2014 geriet das Vorhaben
kurzfristig ins Stocken. Die Aargauische
Kantonalbank hatte ihr 4,7 Hektaren
groses Industrieland an die Erne AG
Holzhaus verkauft. Das Laufenburger
Unternehmen möchte auf dem neu er-
worbenen Gelände eine Produktions-

Teil ihres Landes. Bei Aargau Service
zeigte man sich im Herbst des vergan-
genen Jahres davon überzeugt, dass das
Laufenburger Unternehmen für einen
Schub bei der Entwicklung des gesamt-
ten Areals sorgen könne. Die anderen
Grundeigentümer haben zudem er-
klärt, dass sie nicht für sich selber bau-
en wollen. Nicht mehr dabei ist die Fir-
ma Ziegler mit rund 4 Hektaren Land.

Vorwärtsgehen soll es jetzt nicht nur
mit den nötigen Bewilligungen für das
Auffüllen der Senke. Aargau Service ist
ebenfalls gefordert, und zwar mit der
Vermarktung des nördlichen Areals des
Sisslerfeldes.

Im oberen Fricktal fehlt es zurzeit an
solchen Sauberaushubdeponien. Das
Sisslerfeld würde somit auch einem ak-
tuellen Bedürfnis in der Region Rech-
nung tragen. Bevor aber aufgefüllt wer-
den kann, braucht es einen Eintrag im
kantonalen Richtplan. «Die Gemeinden
Münchwilen und Sisseln haben diesen
Eintrag, unterstützt vom Planungsver-
band Regio Fricktal, beim Kanton bean-
tragt, das läuft jetzt», erklärt Hansueli
Bühler, Präsident des Planungsverban-
des. Zwei der Grundeigentümer, die Er-
ne AG Holzhaus und Schwarz AG, sind
zurzeit ebenfalls daran, ein Konzept für
das Auffüllen zu erarbeiten.

Lehr Platz im Schulhaus Liebrüti

seraigst Auf grosses
resse stiess am Samstag
Einweihung des Neubaus.

ANS CHRISTOF WAGNER

r Energie war das Einweihungs-
ramm, das sich vor allem durch
Auftritte von Schülern auszeichne-
ushängeschild der Liebrüti Schule
esangstalent Chelsea Fontanel, be-
it durch zahlreiche Fernsehauftrit-
nd durch ihren Live-Gesang vor
10 Zuschauern im Zürcher Hallen-
on. Die Zehnjährige begeisterte
zwei Liedern in der Aula, wo die
weihungsfeier stattfand.

meindepräsidentin Sibylle Lüthi
», dass der Anbau «wunderschön
orden» sei. Sie dankte dem Souve-
nd dafür, im November 2013 einen
laff in Höhe von 4,8 Millionen Fran-
gewährt zu haben. Die Architekten
sörg Steck und Daniel Wittin erläu-
n den Anwesenden die Details des
: «Wir haben uns für die Holz-Be-

ton-Verbundtechnik entschieden», be-
richtete Steck. Diese Technik kombinie-
re die angenehme Atmosphäre eines
Holzbaus mit den hohen Standards an
Schall- und Brandschutz eines Massiv-
gebäudes.

Durch den Anschluss der Fussboden-
heizung ans Fernwärmenetz und die
Dämmung der Aussenhülle erfüllt der
Schulhaus-Anbau den Mürge-P-Stan-
dard. Auch muss darin nicht mehr ma-
nuell gelüftet werden. Ein Gerät misst
die CO₂-Konzentration in den acht Klas-
senzimmern, die im Anbau entstanden
sind. Sinkt dieser unter einen bestimm-
ten Wert, springt automatisch eine Lüf-
tungsanlage an und lässt den Sauer-
stoffgehalt in der Luft wieder ansteigen
- und damit auch die Konzentrationsfä-
higkeit der Schüler. Diese freuen sich
besonders über die multimediafähigen
Lern tafeln, die im Anbau die herkömm-
lichen Kreidetafeln ersetzt haben.

Wenn in der Sommermeind das
Traktandum Kreditabrechnungen an-
steht, kann der Gemeinderat stolz ver-
künden, dass der 4,8-Millionen-Fran-

ken-Kredit unterschritten werden
konnte. Noch liegen nicht alle Abrech-
nungen vor, doch Architekt Steck be-
fertigte die Unterschreitung auf Nachfrage
der az auf rund 10 Prozent.

Altbau muss saniert werden

Dennoch wird der Souverän noch
einmal Geld in ähnlicher Höhe wie für
den Anbau genehmigen müssen: Der
vor 40 Jahren erbaute Altbau der Lieb-
rüti-Schule muss saniert werden. «Wir
werden einen entsprechenden Kredit-
antrag in der Wintermeind vorlegen»,
kündigte Sibylle Lüthi an. Bis dahin
werden Steck und seine Leute den Alt-
bau gründlich unter die Lupe nehmen
und die Sanierungskosten kalkulieren.

Durch den Anbau verfügt die Schule
momentan über ausreichend Platz. So
können kommendes Jahr Klassenzim-
mer im Altbau zu Gruppenräumen um-
gebaut werden. Teil des Projekts sind
ausserdem Verbesserungen bei Brand-
und Schallschutz sowie Modernisierun-
gen im Bereich Schulleitung und Leh-
terzimmer.



Glätte 6 in Lausen massen sich Zimmerbau-Lehrlinge im Modell-
bau. Die 22. Ausgabe des Wettbewerbs gewann Simon Zeugin, der
das dritte Lehrjahr bei Holzbau Gisin in Lauwil absolviert. Das Objekt
erhielt die Höchstnote 6,0 und der Sieger ein Arrangement für zwei
Personen, gestiftet vom Verband Holzbau Region Basel.

FOTO: ZVG